

Höchster Kreisblatt, vom 07.05.08

Von Ulrike Kleinekoenen

Kriftel/Hofheim. Nachdem bei der Bürgerversammlung im März, als die Pläne für die B 519 neu vorgestellt wurden, 1200 Besucher ihre Ablehnung demonstriert hatten, war es nur eine Frage der Zeit, dass sich der Protest in der Obstbaugemeinde auch offiziell formiert. In der vergangenen Woche hat sich eine Interessengemeinschaft von derzeit 15 Kriftelern gebildet, die aus ganz unterschiedlichen Gründen gegen die Hofheimer Umgehungsstraße sind. Zu ihren beiden Sprecher wird die Initiative am morgigen Donnerstag den prominenten Bundesligaschiedsrichter Lutz Wagner und den SV 07-Vorsitzenden Norbert Eigenstetter benennen.

Wagner wäre mit seiner Familie durch die Bundesstraße persönlich am stärksten betroffen, da die Trasse mitten durch sein 30 000 Quadratmeter großes Gelände zwischen der Kapellenstraße und der Hofheimer Straße führen würde. Und SV-07-Chef Eigenstetter fürchtet gar das „Aus“ des Fußballclubs, wenn die jungen Kicker während der zweijährigen Bauphase des Tunnels, mit dem die B 519 unter dem Rasenplatz hindurchgeführt werden soll, kaum Möglichkeiten hätten zu trainieren. Außerdem müssten in dieser Zeit sechs Schulen den Sportunterricht verlegen.

Der Krifteler Tennis Club (KTC) wäre gezwungen, für die Bundesstraße einen seiner Plätze zu opfern. Zudem müssten die Freunde des „weißen Sports“ dann direkt neben einer mehrere Meter hohen Lärmschutzwand aufschlagen. „Dafür haben wir uns nicht krumm gelegt“, sagte Gründungsmitglied Gerd Siegenthaler gestern, als sich die Interessengemeinschaft der Presse präsentierte.

Der IG hat sich auch Arnold Köps aus der Königsberger Straße angeschlossen, dessen Blick aus dem Fenster direkt auf die sechs Meter hohe Lärmschutzwand fallen würde. Anja Klug und Christine Diegelmann sorgen sich um die Schüler, die täglich über die Hofheimer Straße in die Kreisstadt radeln. Die wären nach derzeitigem Planungsstand durch die Umgehungsstraße gezwungen, erst durch zwei Kreisel, über die Hattersheimer Straße und dann den Schmelzweg zum Unterricht zu kurven.

Gerhard Dietz wohnt wie Werner Pfeffer an der Hofheimer Straße und fühlt sich seit 50 Jahren durch die geplante Bundesstraße „schikaniert“. 1959 wurde sie zum ersten Mal erwähnt, wie Bürgermeister Christian Seitz in der Historie der B 519 nachgelesen hat. Der Rathauschef legt allerdings Wert auf die Feststellung, dass Kriftel die Bundesstraße nicht gänzlich ablehnt, sondern nur den Mittelteil. Diesen zu verhindern, dafür sei Kriftel „juristisch gut vorbereitet“, glaubt Seitz, wobei sein Vorgänger Paul Dünne Zweifel hat, ob die Planung „überhaupt hieb- und stichfest ist“. Mit den Unterlagen werde sich die Interessengemeinschaft „gründlich auseinandersetzen“, wenn sie demnächst ausgelegt werden, kündigte der Ehrenbürgermeister an, der im Übrigen „gar nicht sicher ist, dass die Straße überhaupt gebaut wird“.

Dünne weiß aber auch, dass es nun wichtig ist, stichhaltige Argumente zu sammeln, die im Planfeststellungsverfahren vorgebracht werden sollen. Dabei kann die Interessengemeinschaft auf die juristische Unterstützung durch den Anwalt der Gemeinde, Klaus Haldenwang, zählen, der allerdings keinen Hehl aus seiner Einschätzung macht, dass es nicht einfach sein wird, die Bundesstraße zu verhindern, es sei aber auch „nicht aussichtslos“. Es ginge darum, „die Unsinnigkeit der Planung zu beweisen.“ In den Plänen sind für den Juristen ganz deutlich die Interessen der Stadt Hofheim ablesbar, die mit der Bundesstraße ihre geplanten Neubaugebiete im Norden und Süden erschließen will. Doch es könne nicht Aufgabe des Bundes sein, für die Kreisstadt eine Straße zu bauen, verdeutlichte der Anwalt seinen juristischen Ansatz, dass er den Bundesverkehrswegeplan, der die Umgehungsstraße, „die das B vor der Ziffer nicht verdient hat“ (Seitz) und die 34 Millionen Euro kosten soll, für verfassungswidrig hält. Auch den Gang vor das Bundesverfassungsgericht würde der Notar nicht scheuen. Gegenüber dem Höchster Kreisblatt erklärte Haldenwang, dass „wir schon sehr viel Vorarbeit geleistet haben“, um im Planfeststellungsverfahren fundierte Beschwerden vorbringen zu können. Die Interessengemeinschaft wie auch die Gemeinde werden die Bürger bei der Formulierung ihrer Einwände unterstützen. Weitere Informationen über die geplante Bundesstraße, über die das Höchster Kreisblatt bereits ausführlich berichtete, sind nun auch im Internet nachzulesen. Alexander Feist hat unter <http://www.b519neu.de> einiges über die B 519 und das Planfeststellungsverfahren ins Netz gestellt. Neu ist eine dreidimensionale Animation. Damit kann man sich auf vier Kamerafahrten einen Eindruck über die Dimensionen der Trasse im Mittelteil machen.